

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Illustrierter Anzeiger für die Bezirke Nagold, Altwalden und Freudenberg.

Wird wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Seite über deren Raum 15 Goldposten, die Reklameseite 45 Goldposten. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung behält sein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einseitige Seite über deren Raum 15 Goldposten, die Reklameseite 45 Goldposten. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung behält sein Anspruch auf Lieferung. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 18

Altensteig, Montag den 24. Januar

1927

Eine Heimatzeitung

Im wahrsten Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Ueber die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land, sowie über alles Weltgeschehen, berichtet sie vermöge ihrer prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen —

Der Lösung entgegen

Mit dem bekannten Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler Dr. Marx ist ein Weg zur Beilegung der nunmehr fünf Wochen währenden Regierungskrise gewahrt worden, der nicht nur bei der Linken, sondern auch im Zentrum selbst außerordentliche Beunruhigung hervorgerufen hat. Der Erregung in diesen Kreisen entgegengekehrt ist die Auffassung im Lager der Rechtsparteien, die man dahin umschreiben kann, daß in dem Schreiben des Reichspräsidenten durchaus kein ungewöhnlicher Akt zu erblicken ist, in die politischen Geschehnisse von höchster Instanz eingzugreifen. Man argumentiert nach wie vor, daß das geschriebene Geheiß der Verfassung der deutschen Republik solche Möglichkeiten durchaus offen läßt.

Eine andere Frage ist natürlich die, ob es zweckmäßig war, daß der Reichspräsident sich mit seinem Schreiben in den Gang der innerpolitischen Entwicklung einschaltete. Es ist eine eminent wichtige Frage rein politischer Art, die hier zur Behandlung steht. Hier geht es um das parlamentarische Prinzip schlechthin. Generell wird sich eine große, maßgebende in ihrer Stellung bewusste Partei dem Appell des Staatsoberhauptes nicht entziehen können, wenn der Ruf aus bestimmten vaterländischen Erwägungen von oben her erschallt.

Das eine Gute hat der Brief des Reichspräsidenten jedenfalls gehabt: daß er die Entwicklung forcierte in einem Augenblick, wo die Zügel der politischen Führung stark am Boden schleiften. Hätte einer der maßgebenden Parteiführer energisch gehandelt, der Brief des Reichspräsidenten wäre unnötig gewesen. Es ist für den deutschen Parlamentarismus beschämend, daß ein Präsident, der unpolitisch ist, ihm vorschreiben muß, was zu geschehen hat. Allerdings gilt auch in diesem Zusammenhang, was wir schon so oft festgestellt: daß nicht das System die Schuld trägt, sondern die Träger dieses Systems, die einen, weil sie den Parlamentarismus nicht verstehen wollen und ihn bewußt fälschen, in der stillen Hoffnung, daß er sich bald abwickeln wird, die anderen, weil sie nicht über die nötige Tatkraft und zum Teil auch nicht über das notwendige Maß von Verantwortungsbewußtsein in den entscheidenden Stadien unserer innerpolitischen Entwicklung verfügen.

Dr. Marx nimmt den Auftrag zur Regierungsbildung an
Berlin, 22. Jan. (Amtlich.) Reichskanzler Dr. Marx begab sich heute vormittag zum Herrn Reichspräsidenten, berichtete über die gestrigen Beschlüsse der Zentrumsfraktion und erklärte, daß er im Sinne dieses Beschlusses den Auftrag des Herrn Reichspräsidenten zur Regierungsbildung übernehme.

Die Verhandlungen Dr. Marx mit den Deutschnationalen
Berlin, 24. Jan. Den Montagblättern zufolge wird in politischen Kreisen angenommen, daß Dr. Marx gestern mit mehreren Politikern, darunter den für das neue Kabinett wieder in Betracht kommenden bisherigen Ministern, die Grundzüge des Regierungsprogramms ausgearbeitet habe, über das er heute mit den deutschnationalen Vertretern verhandeln werde. Die „Montagspost“ will wissen, daß Dr. Marx den deutschnationalen Unterhändlern ganz konkrete Fragen über Republik, Verfassung, Reichswacht und Außenpolitik vorlegen werde. Wie der „Montag“ mitteilt, sind von den Deutschnationalen die Abgeordneten Graf Westarp, Wallraf, Rippel, von Goldacker und der politische Beauftragte der Partei, Treviranus, zu Unterhändlern bestimmt worden. Das letztgenannte Blatt nimmt an, daß bei der Unterredung mit den Deutschnationalen auch Dr. Brauns und Dr. Stresemann zugegen sein werden. Auch mit den Sozialdemokraten dürfte, nach der gleichen Quelle, Dr. Marx noch einmal Rücksprache nehmen.

Neues vom Tage.

Polnische Ausschreitungen gegen Deutsche

Wien, 22. Jan. Aus Kattowitz wird gemeldet: Inläßlich einer Feier von Ausländern in Kadoschau wurden drei junge Leute von einer Reihe von Teilnehmern überfallen und mit Stöcken verprügelt, weil die jungen Leute deutsch sprachen. Ein Arbeitsloser erhielt dabei nicht weniger als sechs schwere Kopfwunden.

Brand in einer ehemaligen Infanteriekaserne

Leipzig, 22. Jan. Seit Samstag morgen wütet in der ehemaligen Kaserne des früheren 106. Infanterieregiments in Leipzig-Gohlis ein großes Schandfeuer, das bis jetzt noch nicht gelöscht werden konnte. Der Brand ist in einer Leistenfabrik, die ihre Räume in dem früheren Train-Depot hat, ausgebrochen und verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude. Vor allem fand das Feuer reichliche Nahrung in den Holzbeständen einer Tischlerei, deren Werkstatt im Parterre des Traindepots untergebracht ist. Auch große Mengen Stroh der Landespolizei sind mitverbrannt. Der Schaden, der in der Tischlerei angerichtet wurde, wird auf über 30 000 Mark geschätzt. Auch über 150 Gewehre und Sportgeräte der Landespolizei, die auf dem Boden des Traindepots lagerten, sind bei dem Brand vernichtet worden. Ein Polizeiwachmeister erlitt eine schwere Rauchvergiftung.

Erklärung des Weißen Hauses

Washington, 22. Jan. Im Weißen Hause wurde eine weitere Mahnung des Präsidenten an das amerikanische Volk gerichtet, sich in der Streitfrage mit Mexiko hinter die Regierung zu stellen. Es gebe nur eine Streitfrage zwischen den beiden Regierungen, nämlich die Frage, ob amerikanisches Eigentum den Eigentümern ohne Entschädigung fortgenommen werden dürfe. Wenn dies geregelt sei, so gebe es keine weitere Verwicklung.

Russische Note an Frankreich

Moskau, 22. Jan. Die Sowjetregierung hat der französischen Regierung nach dem Abschluß des französisch-rumänischen Vertrages eine Note überreicht, in der darauf hingewiesen wird, daß die französische Regierung durch den Abschluß dieses Vertrages die aggressiven, gewalttätigen Tendenzen führender Kreise Rumaniens unterstützt, dadurch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der besarabischen Frage auf der Grundlage des Rechtes der Völker auf Selbstbestimmung verringert und so die gegen den Frieden Europas gerichteten Drohungen verstärkt. Die Regierung der Sowjetunion betrachtet daher den Abschluß des Garantiepaktes zwischen Frankreich und Rumänien als einen unfreundlichen Akt gegen die Interessen sowohl der Sowjetunion, als auch der besarabischen Bevölkerung.

Deutscher Reichstag

Berlin, 22. Januar.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Zuckerkonsumsteuer für die Jahre des Jahres 1926 bis zum 28. Februar 1927 wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Darauf wird die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten fortgesetzt.

Abg. Joss (Str.) erklärt, daß die Zentrumsfraktion dem Gesetzentwurf in der vorliegenden Fassung zustimmen werde, obwohl nicht alle ihre Wünsche berücksichtigt worden seien. Aber er sei ein Mittel, den Kampf gegen diese Volksseuche mit etwas mehr Erfolg zu führen.

Abg. Frau Schröder (Sos.) stellt fest, daß die sozialdemokratische Fraktion mit dem sozialen Gedanken des Gesetzes vollständig übereinstimme. Es sei erfreulich, daß die Unterhaltung von Bordellen endlich verboten werden solle.

Abg. Frau Dr. Ebers (Dem.) stimmt dem Entwurf im allgemeinen zu. Gegenüber einer so heimtückischen und verberrenden Krankheit müsse die persönliche Freiheit ihre Grenzen haben.

Abg. Frau Neuhaus (Str.) hält unbedingt daran fest, daß in der Nähe von Kirchen und Schulen die Prostitution verboten werde.

Ministerialdirektor Dammann erklärt, daß auch die Reichsregierung das Zustandekommen des Gesetzes begrüße, nachdem sich der Reichstag seit neun Jahren mit der Materie beschäftigt habe. Die Regierung sei einverstanden mit dem Antrag, daß das Behandlungsmonopol der approbierten Ärzte sich auf die anstehenden Krankheiten beschränken soll.

Der grundlegende Paragraph 1 wird angenommen. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus verläßt die Weiterberatung auf Montag nachmittag 4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 24. Januar 1927.

Vorträge des evang. Volksbundes. Nachdem am Donnerstag Pfarrer Bausch von Grömbach im Gemeindehaus hier einen gut besuchten und inhaltsreichen Vortrag über Paul Gerhardt und seine Lieder gehalten hatte, fand am gestrigen Abend im vollbesetzten Broughtersaal der Lichtbildervortrag von Pfarrer Stäh, Altensteigdorf statt. Nach einer Einleitung über die Abstammung, die Wesensart und Lebensführung der beiden Künstler kamen die großen, klaren Bilder selbst zur Vorführung. Jedes einzelne wurde mit kurzen, trefflichen Worten erläutert und man konnte so deutlich sehen, wie diese Bilder aus der tiefen Innerlichkeit der Meister hervorgingen, so wie sie dieselben sahen, dieses Erlebte macht ihren großen Wert aus und so reden sie auch wieder zu den Herzen der Zuhörer, die von dem Gehörten und Gesehenen hochbefriedigt waren.

Schwarzwaldbezirksverein Altensteig. Am Donnerstag hielt der Ausschuss des Vereins eine Sitzung im Gasthaus zur Traube ab und beschäftigte sich mit der Regelung nachstehender Fragen. Bei Punkt 1 der Tagesordnung: Festlegung des Jahresbeitrages wurde der Beschluß dahin gefaßt, den Beitrag pro Mitglied auf Mark 4.— festzusetzen, statt Mark 5.— im vorigen Jahr. Die Begleitkommission mußte neu gewählt werden, da zwei von den seitherigen Mitglieder ihr Amt niederlegten. Gewählt wurden neben dem seitherigen, bewährten Mitglied Herr Wolf, die Herren Leuze und Weikert. Es soll mit der Begleitkommission, die voriges Jahr schon teilweise nachgesehen und ergänzt wurde, schnellmöglichst weitergefahren werden, so daß die im Bereiche des Vereins liegenden Wege sachgemäß in Ordnung gebracht werden. Ueber den zur Besprechung vorgesehenen Familienabend wurde nach eifriger Debatte dahin entschieden, daß in Anbetracht der in letzter Zeit stattgefundenen Vereinsfeiern und des noch in Aussicht stehenden Familienabends des Musikvereins, die Zeit vor Fastnacht zu kurz ist, um auch noch vom Schwarzwaldbereich einen derartigen Abend zu veranstalten. Es kam vielmehr die Ansicht zur Geltung, daß ein Waldfest, verbunden mit einem Kinderfest und anschließend daran ein gemütliches Zusammensein im grünen Baum bei den Mitgliedern mehr Anklang finden dürfte, und wurde beschlossen, solches in der zweiten Hälfte des Juni abzuhalten. Bei der Aufstellung des Wanderprogramms für 1927 hat sich der Ausschuss nicht wie in den letzten Jahren auf bestimmte Tage und Stunden festgelegt, da die pünktliche Durchführung in der Regel sowieso nicht möglich war. Es war aber der allgemeine Wunsch vertreten, mehr Halbtages-Touren wie seither aufzustellen und die Ganz-Tages-Touren etwas einzuschränken. Es ist vorgesehen, möglichst für einen der nächsten Sonntage schon eine Wanderung nach Rohrdorf über die Walddorfer Höhe, sodann Wanderungen nach Pfalzgrafenweiler über die Ruine Mandelberg, Gattweiler über Reumühle, Wörnersberg über Koblsmühle, Zwerenberg über Baiernmühle, ferner Kropfmühle—Stimmersfeld über Poppelsee; Tagestouren nach Freudenberg über Kälberbrunn, und Haigerloch zur Zeit der Fliederblüte, sowie eine zweitägige Alb-Tour. In einer längeren Aussprache kam dann noch die Instandsetzung der Zinsbachbrücke in Frage und die Aufstellung von Waldbänken. Es wurde beschlossen, neben der Stadtgemeinde Altensteig, die bereits seit Jahren in entgegenkommender Weise das Holz zur Instandsetzung der Zinsbachbrücke lieferte, die Gemeinden Gattweiler und Grömbach zur Tragung der Kosten heranzuziehen, da der Steg in der Hauptsache der Allgemeinheit dient, auch der Hauptverein soll deshalb darum angegangen werden. Die Erstellung von Waldbänken, soweit solche für den Stadtwald in Frage kommt, wird wohl wie seither die Stadtgemeinde auch weiterhin übernehmen, dagegen sind für den Stadtwald in Rücksichtnahme auf den Kurbetrieb und die Allgemeinheit Bänke erforderlich und hat sich das staatliche Forstamt bereit erklärt, das Holz für diese Bänke kostenlos zu liefern und die Herstellungsarbeiten zu den Selbstkosten zu übernehmen. Es sollen 6 bis 10 Bänke aufgestellt werden. Der Ausschuss ist der Ueberzeugung, mit diesen Beschlüssen nicht nur den Wünschen der Mitglieder, sondern auch der hiesigen Einwohnerschaft bestmöglichst gedient zu haben. Zu reger Beteiligung an den Wanderungen wird heute schon eingeladen. 2.

Goldene Hochzeit. Am morgigen Dienstag ist es Stadtwundarzt Heinrich Vogel und seiner Ehefrau, geb. Reichert, vergönnt, die goldene Hochzeit zu feiern. Beide stehen im Alter von 74 Jahren und befinden sich noch in erfreulicher Rüstigkeit. Stadtwundarzt Vogel ist ein Unterländer, geboren in Balhingen a. G. Als 17 Jahre alter Kriegsfreiwilliger hat er als Unterarzt den 70er Krieg mitgemacht. Schon im Jahre 1874 begann er hier seine Praxis, die er auf eine erfreuliche Höhe in Utensteig und weiter Umgebung, in den Oberamtsbezirken Nagold, Calw, Freudenstadt, Neuenbürg, brachte und heute trotz seines hohen Alters teilweise noch ausübt. Er war stets ein eifriger, gewissenhafter Arzt, dem keine Praxis über alles ging und scheute keine Entfernung, kein Wetter und keine Nachtzeit, um dem Ruf zu den Kranken und Verunglückten zu folgen. Zunächst besuchte er die Orte mit einem Einspänner, später war ein Zweispänner nötig und schließlich brachte ihn sein Auto in die vielen Orte seiner Praxis, die er dann seinen beiden Söhnen übergab. Die Inflation zwang ihn aber, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen und er tat dies mit Energie und Freudigkeit, umso mehr, als er noch gesund war und im Ruhestand keine Befriedigung fand. Große Anforderungen wurden an Stadtwundarzt Vogel während des Krieges gestellt, wo er schließlich noch als alleiniger Arzt hier war und sich weder in Simmersfeld noch in Ebhausen Vertje niedergelassen hatten. Was er während dieser Zeit geleistet hat, verdient besondere Anerkennung. Stadtwundarzt Vogel war immer ein Mann des Volkes, kannte und verstand die Land Leute wie selten einer. Er verheiratete sich vor 50 Jahren mit einer hiesigen Bürgerstochter, mit einer Tochter des seinerzeitigen Löwenwirtes Reichert, die ihm eine treue, verständnisvolle Geschäftin und eine Gehilfin in seinem Berufe war. Wenn Stadtwundarzt Vogel und seine Gattin morgen die goldene Hochzeit feiern, so wird man hier in allen Kreisen des Jubelpaares herzlich gedenken, besonders aber die einfügen Patienten, die bei Stadtwundarzt Vogel Hilfe und Heilung fanden und die vielen Wäscherinnen, denen er während seiner langen Praxis Beistand leistete. Herzliche Glückwünsche seien dem Jubelpaar auch an dieser Stelle dargebracht.

Die Fahrplan-Konferenzen. Die bisher immer in Hochabgehaltenen Fahrplan-Konferenzen für das obere Neckartal, das Enz- und Nagoldtal und Seitenlinien werden neuer erstmals getrennt abgehalten werden und zwar für die Neckartalbahn und ihre Seitenlinien in H o r b, für die württembergische Schwarzwald-, die Gäu-, Nagold- und Enzbahn in P o r z h e i m. Diese Teilung, die eine eingehendere Behandlung der immer mehr zunehmenden Fahrplanschmerzen gewährleistet, entspricht den Wünschen der in Betracht kommenden Verkehrskreise.

Herabsetzung des Zinsfußes für Aufschubzinsen und Stundungszinsen. Der Reichsminister der Finanzen hat unter dem 21. Januar 1927 eine Verordnung erlassen, durch die auf dem Gebiete der Reichsteuer der Satz der Aufschubzinsen (bei Zöllen und Tabakmaterialsteuer) sowie der Höchstfuß der Stundungszinsen von 6 v. H. auf 5 v. H. jährlich herabgesetzt wird. Für die Verzugszinsen dagegen (d. h. für diejenigen Zinsen, die zu entrichten sind, wenn jemand unbefugterweise — ohne daß das Finanzamt Stundung bewilligt hat — Steuern aller Art nicht zur Zeit der Fälligkeit bezahlt) bleibt es bei dem bisher geltenden Zinsfuß von 10 v. H. jährlich.

Die Sparrer werden ausgebeutet. Seit einigen Jahren beobachtet man, wie geschäftstüchtige Leute bestrebt sind, sich

die Notlage der Rentner und Sparrer zunutze zu machen. In Leipzig wurde jetzt ein Bankier Ammon wegen Depotvergehens verhaftet. Er war Gründer der Sparrer-Schutz-Akt.-Ges. Die Einlage von 100 000 Mark ist völlig verloren, viele kleine Leute, die auf Grund der Sparrer-Schutzbewegung der Bankfirma Werte überlassen hatten, sind schwer geschädigt.

Simmersfeld, 23. Jan. (Silberne Hochzeit.) Heute feierten hier J a l. S t o l l, z. Anter, und seine Ehefrau die silberne Hochzeit. Aus diesem Anlaß durfte sich das beliebte Gastwirtschepaar mancher Aufmerksamkeit erfreuen. Zahlreiche Bekannte und Freunde fanden sich heute von hier und der Umgebung als Gratulanten und Gäste im „Anter“ ein.

Calw, 23. Jan. Zu den Sportplätzen des Fußballvereins, des Turnvereins, der Handeschulen und dem fädt. Sportplatz ist ein neuer Sportplatz hinzugekommen, der hauptsächlich dem Tennis- und Croquet-Spiel dienen soll. Der neue Platz ist auf einem großen Privatgrundstück eingerichtet worden. Damit wurde auch eine neue Beganlage geschaffen, sodas weiteres Baugelände zur Erschließung kam. — Ein auswärtiger Steinbauer hat um die Erlaubnis nachgesucht, Marktsteine aus Findlingsblöcken zu verarbeiten zu dürfen. Der Gemeinderat hat dieses Gesuch mit Recht abgelehnt, da es nicht zu verantworten wäre, wenn diese altherwürdigen Naturdenkmäler aus dem Wald verschwinden würden. Durch eine zu große Nachgiebigkeit sind die Findlingsblöcke in der Zahl sehr herabgedrückt worden. Im Interesse der Schönheit des Waldes müssen aber die Gemeindeverwaltungen ganz besonders darauf bedacht sein, die beschriebenen Reste einer gewaltigen Naturerscheinung, wie es die Eiszeiten waren, zu schonen und der Nachwelt zu erhalten. — Die Stadt hat als fädt. Zinsdarlehen 134 000 Mark ausgegeben, wobei sie die Zinsdifferenz von durchschnittlich 3 Prozent zu tragen hat. Für insgesamt 179 000 Mark Darlehen der Wohnungskreditanstalt hat die Stadtverwaltung in den letzten Jahren Bürgschaft auf Grund des Wohnungsbürgschaftsgesetzes übernommen.

Calw, 23. Jan. Der Volksbund veranstaltete für die A l t e n eine Feier, an der etwa 100 Personen teilnahmen. Die Gäste wurden mit Kaffee und Gebäck bewirtet. Die Jugend, besonders der Marthaverein und der Volksbundchor verschönerten durch Mithilfe und Vorträge diese liebevolle Feier im Vereinshaus. — Bei den Hochzeitsfeiern hat sich vielfach die Kebrung herausgebildet, auswärts die Ehe zu schließen. Außer anderen Gründen spielt meistens der geringere Aufwand den Hauptgrund für auswärtige Trauungen. Stadtpfarrer Lang macht nun im Gemeindeblatt einen bemerkenswerten Vorschlag. Er sagt, die Hochzeitsfeier sei eine andere Sache geworden als im Frieden; im bisherigen Umfang und Stile preffe sie manchem Brautpaar Seufzer aus, weil die Unkosten zu hoch kämen. Trauungen in einer fremden Stadt und in einer fremden Kirche seien aber nicht ideal und entbehren eines gewissen Heimatgefühles. Zu helfen sei, wenn auf die Einladung eines größeren Bekanntenkreises verzichtet und die Feier im engsten Kreis abgehalten werde. Es müssen bloß ein paar ansagen, die anderen werden gewiß folgen. In letzter Zeit seien zwei Paare in abendlicher Stunde ohne jeden Aufwand, im Sonnenschein ins Gotteshaus gekommen und haben ihre Ehe einsegnen lassen. Solche Feiern seien oft einprägsamer als solche mit großer Entfaltung und äußeren Glänzen.

Freudenstadt. Nach den bis jetzt vorliegenden Baugesuchen dürfte die B a u t ä t i g k e i t in diesem Jahre eine lebhaftere Entwicklung nehmen. Neben dem Bau des evan-

gelischen Gemeindehauses sind bei der Baukommission der Stadt 14 Baugesuche von Privaten vorgelegt worden. Aus diesem Grunde wird die Stadt im Bauteil Ziegelstal einen Verbindungsweg erschließen müssen.

Ruppigen. In der Nacht vom 18. auf 19. Januar wurden dem Jakob Wolf, Bauer hier, in seinem beim Haus gelegenen Garten zirka 15 junge Obstbäume in rußloser Weise abgehakt. Es ist kaum zu verstehen, daß es noch Leute gibt, die sich eine derartige Handlungsweise wähen, um sich an seinem Nebenmenschen zu rächen. Hofentlich gelingt es, den Täter zu ermitteln. — Am Donnerstag nachmittag, kurz nach 1 Uhr, wollte der Landwirt Friedrich Weidle hier mit seinem Fuhrwerk aufs Feld fahren. Ungefähr 200 Meter vom Ort entfernt, fuhr ihm ein von Oberjettingen herkommendes Verkehrsauto entgegen, wobei sein Pferd scheute und durchging. Weidle stürzte dabei so unglücklich, daß das Fuhrwerk ihn überfuhr und er sich einen Armbruch und Verletzungen am Kopf und Rücken zuzog; er wurde alsbald in das Bezirkskrankenhaus nach Herrenberg verbracht. Der in letzter Zeit schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Cannstatt. (Jubiläum.) Die im ganzen Lande bekannte Wag en f a b r i k von F r. L a n g kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen hat sich von einer kleinen Schloßerei zu dem heutigen Geschäft emporgearbeitet. Zur Feier des Jubiläums hatte die Firma ihre Angestellten und Arbeiter, von denen schon viele über 25 Jahre im Betrieb tätig sind, eingeladen.

Stuttgart, 22. Jan. (Anleihe der D.E.W.) Die am Mittwoch aufgelegten 10 Millionen Teilschuldverschreibungen der D.E.W. (Oberschwäbische Elektrizitätswerke) wurden so stark überzeichnet, daß die Zeichnung sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen werden mußte.

Cannstatt, 22. Jan. (Opfer der Arbeit.) In der Fabrik Norma wollte der 49 Jahre alte Maschinenschloßer Schmidt aus Zellbach an der Transmission einer Drehbank die Lagerschrauben im Lagerbock anziehen. Als der Arbeiter die Leiter hoch wollte, brach der Lagerbock und das Vorgelege begrub den Arbeiter unter sich. Er war sofort tot.

Heilbronn, 22. Jan. (Ein württembergischer Graf als Konzertmeister.) Alfred Graf von Reipperg veranstaltet Donnerstag, den 3. Februar im Harmonieaalbau mit dem verklärten Orchester des Stadttheaters ein Symphoniekonzert, bei dem seine Frau, Marie Gräfin von Reipperg, als Gesangssolistin mitwirkt.

Bödingen, O A. Heilbronn, 22. Jan. (Diamantene Hochzeit.) Vorgestern konnten die Konrad Niede Privateiers Eheleute in den 80er Jahren stehend bei erfreulicher Rüstigkeit das Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

Reißlingen, O A. Rottweil, 22. Jan. (Neue Industrie.) In dem Fabrikgebäude der Firma Gebr. Hestly ist neues Leben eingezogen. Die Firma Thesulin G. m. b. H., Aluminiumwerk, ist dabei, ihren Betrieb einzurichten. Sie wird, wenn sie voll in Betrieb ist, etwa 120 Arbeiter beschäftigen können. Die Fabrik wird sich namentlich auf Herstellung von Aluminiumpapier verlegen.

Spaißingen, 22. Jan. (Eingegangene Zeitung.) Die „Spaißinger Zeitung“ (Herausgeber J. Soland), die im November 1925 als Konkurrenzblatt gegen den „Heuberger Bote“ ins Leben trat, hat ihr Erscheinen wegen Untrentabilität eingestellt.

Ulm, 21. Jan. (Todesfall.) Aus Wiesbaden kommt die Trauerkunde, daß dort der erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle Ulm, Reichsbankdirektor Karl Müller, gestorben ist.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erllin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

38. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe keinerlei Erfahrung in dergleichen Dingen. Ich alles weiter so, wie es bisher gewesen ist. Die Verwaltung deines Besitzes liegt in den besten Händen.“

„Meines Besitzes, Hartmut?“
 „Gut, sanft war es gesagt, aber in ihrem Tone lag etwas, das ihn erdröten machte, und seine Augen senten sich vor ihrem klaren Blicke.“

„Verzeih, Madelrime, aber ich habe mich noch nicht völlig dazwischen gefunden, der Mann einer Millionärin geworden zu sein. Es wäre richtiger gewesen, wenn du vor unserer Hochzeit mich genauer über deine Vermögensverhältnisse aufgekärt hättest.“

„Es unsagbares Gutes begann um ihre Lippen zu spielen.“

„Ich habe dir nicht widersprochen, als du mich reich nanntest. Hätte ich dir meine Besitzangabe in Zahlen machen sollen?“

„Stillschweigend auch das, als du sahest, wie ich dich nur für die Herrin von Falkenhagen hielt, das ich als großen, wertvollen Besitz konnte. Iust aber!“

„Sonn aber wußtest du nichts von all dem goldenen Ballast, der es Madelrime Falkenhagen erschwerte, ihr Herz zu verscherten?“

„Er zog ihre Hand an seine Lippen und bat noch einmal.“

„Verzeih mir, Madelrime, und — laß mir Zeit, den ungewohnten Reichtum als den meinen zu betrachten. Und halte mich nicht für kläglich. Bedenke, um wieviel leichter in unserem Falle Leben ist als Nehmen.“

„Wäghelnd sah sie zu ihm auf, doch in ihr beste ein stummtes Weh.“

„Gebet — äußerlichen Besitz — wie nahm er ihn schwer — und was sie als ihr Höchstes ihm gab — sich

selbst — war da das Nehmen so leicht, oder — galt es um so viel geringer?“

Au in Hartmut Klang, was sie gesprochen, peinigend nach. Er wollte sie nicht kränken und kleinlich sein — er würde ihn doch dafür halten, denn mit all ihrer Liebe und ihrem Hanggefühl — was wußte sie denn im ersten Grunde in ihrer Welt von der seinen? Seine Welt — hatte er denn noch eine und wo lag sie? Wo? — Dort dräben, wohin, von Madelrime abgelenkt, sein Blick giug? Umenhofener Richtung — wo hinter den Aekern Wiesengrund lag, den der Bach durchschneidet, da begann Umenhofener Grund, da war seine Heimatscholle. Noch nicht einmal, seit er auf Falkenhagen weilte, hatte er nach der Seite hin den Schritt gewandt, selbst dem Blicke hatte er gewehrt, dort hinüberzuschauen. — Jetzt aber schweifen seine Augen wie ein paar zielsuchende Wanderer über die Aede zu dem Wiesengrund hinüber, suchten den Bach an dem der Felsweg lief, suchten die Weiden, die den Bach umsäumten und hafteten auf einem Ziel, hafteten auf der Gestalt, die nur in ihren Umriszen erkennbar, still und dunkel von all der lichten, sprossenden Frühlingsherrlichkeit sich abhob.

Sie — die er nicht meiden, der er begegnen sollte — sie — in einsamer Trauer auf seiner Heimat Boden — Angelika? —

Er sah nicht mehr die stille, dunkle Gestalt — das Automobil war vorübergefahren — und zu ihm her Klang seines Weibes Stimme:

„Was sinnst du, Liebster?“

Auf seine Rechte legte sich sanft seines Weibes Hand. Reglos lag die seine darunter.

Unter den Weiden — einsam — im schwarzen Kleide — da stand sie. Sie hatte das Auto gewahrt, das von Höltenheimer Seite her nach Falkenhagen hinüberzog und hatte es gewußt — da drinnen sahen sie.

Wäre sie weiter hinübergegangen, der Straße zu, wohin es ihre Tag um Tag heimlich trieb — sie wäre ihnen begegnet, hätte ihn gesehen — er selber hätte sie sehen müssen, in all sein Glück hinein hätte ihre trauernde Gestalt es ihm zum Bewußtsein bringen müssen, was er nicht hätte tun, ihr so schnell nicht hätte antun dürfen! Sie hatte sich vor einer Wiederbegegnung gehescht und war dann doch sah jeden Tag draussen herumgemauchert.

hatte sich es nicht eingestanden, daß ihr umherkriechender Blick nur den einen erwartete, ob sie ihn wohl einmal sehen, einmal ihm begegnen werde.

Und jetzt gestand sie sich es ein — ja, einmal noch wollte sie ihm begegnen. Doch wo würde es sein?

Noch wenige Wochen, dann war in Vornstadt das alljährlich große Wohltätigkeitsfest, zu dem sie alle zu kommen pflegten. — Alle — ob auch sie — die Glücklichsten?

Nach der Richtung von Falkenhagen hinüber schaute sie. Nimmernd lag über der weischimmernden Landstraße die Frühlingsljonne, und hochauf bog Angelika den blonden Kopf, die Gitter der Bekleid, als wolle sie neues Leben einatmen.

Sonne, die kein Schatten verdunkelte, neuerblühender Frühling — wann kamen sie wieder auch zu ihr?

16. Kapitel.

Ob sie wohl kommen würden?

Nichts anderes hatte Angelika sich gefragt in all den Tagen, in denen sie ihre Vorbereitungen für das Fest getroffen, in denen sie ihre Angabe das Halbtouretorium aus weißlich grauer Seide mit all dem rieselnden schwarzen Kreppegelstiel gefertigt worden war. Sie hatte dazwischen vor ihrem Spiegel gefunden, daß kaum je ein Anzug sie in gleich vorteilhafter Weise gekleidet hatte.

Heute war der Tag gekommen, an dem der Wohltätigkeitsbasar, der das große Frühlingsergebnis von Vornstadt bildete, stattfand. Sie sah sich von Bewunderung umdrängt. Ihr erstes Wiedererscheinen in der Gesellschaft nach Ablauf des Trauerjahres hätte ihr, die von dem Nimbus ihres mädchenschaftlichen Witwentums umgeben war, zu einem Triumph werden können, wenn sie es gewollt hätte. Doch, sie wollte es nicht. Wenn er sie schon zum ersten Male wieder sah in Festesfröhllichkeit, so sollte er doch fühlen, wie sie in ihrem Herzen dem Trubel fern stand, wie nichts von allem, was ihrer Jugend hätte Freude bringen müssen, für sie, die Schmerzgewichte, mehr Keiz hatte Aus solchen Gründen, solchem Wollen, das — nur empfinden, nicht klar eingestanden — ihr Handeln bestimnte, hatte sie sich auch geweigert, an der Seite ihrer Mutter selbst an dem Basar mitzuwirken.

(Fortsetzung folgt.)



Der Kampf um das Bodenreformgesetz

Stuttgart, 22. Jan. Anlässlich der zweiten Wirt. Wohnungs- und Heimstättenausstellung sprach der bekannte Vorkämpfer der Bodenreformbewegung, Geheimrat Professor Dr. Damaschke...

Besuch des Staatspräsidenten in Tübingen

Tübingen, 22. Jan. Staatspräsident Basille stattete der Universität und der Universitätsstadt einen Besuch ab. Rektor Dr. Uhlig begrüßte den Staatspräsidenten und die ihn begleitenden Herren...

Aus Baden

Karlruhe, 22. Jan. (Neues Cafe.) Gestern wurde das in der Waldstraße gelegene neue Cafe „Museum“ eröffnet. Das Cafe Museum hat seinen Namen von dem abgebrannten Gebäude der Museums-Gesellschaft übernommen...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schlagwetterexplosion in einem belgischen Kohlenbergwerk. Bei einer Schlagwetterexplosion in einem Kohlenbergwerk in Belgien wurden 8 Arbeiter durch Brandwunden verletzt. Französische spanische Verhandlungen über die Tanagerfrage...

Auguste Supper

In ihrem 60. Geburtstage

Am 22. Januar ist es 60 Jahre her, daß die Dichterin und Erzählerin Auguste Supper in Pforzheim geboren wurde. Sie entstammt einer Familie in der sich Künstlerblut und Bauernblut auf eine glückliche Weise vereinigt haben.

Ihre Kindheit, die zum größten Teil auf einer kleinen Wohnstation im Schwarzwald verlief, war belebt von den Gestalten der Schwarzwaldbauern, der Lehrer und Geistlichen auf den Dörfern und all der Menschen, die von einem unerwarteten Geschehnis verschlagen, ein wenig fremd, ein wenig wunderbarlich in dem festgeschlossenen Kreis der Einheimischen und Eingewohnten ihr Leben vollenden.

Auguste Supper war mit Finanzrat Dr. Supper in Calw verheiratet, der schon vor längerer Zeit verstorben ist. Die Dichterin lebt nun in Ludwigsburg zusammen mit ihrer Tochter. Möge ihr noch mancher Winter gelinnea!

Bundes Witzlei

Sächsisches

- Ne aber, ich habe schärd, Sie hätten sich eine Schreibmaschine gekauft.
— Das schidmmd och.
— Wenn Sie denn dadermit schreiben?
— Geene Schbar.
— Warum gohn Sie denn da so e Dink ploß zum Dackbehn?
— Nu ich schreibe toch manchen Dack ischundenlang druf.
— Wenn Se 's nicht genn?
— Das is toch etal, Ghabbern duds toch.
— Ta is es toch ischte ums Babier.
— Babier du ich tar nenns druf. Ich schreibe ploß uf de Walse.
— Da is toch nichd zu läjn.
— Ja ufn Babiere wärfd och nich zu läjn, weil ich toch nur immer de Puchschdabn dar Reibe nach runderbämmere. Immer die ärsthe Reibe... ischlon, iz, ee, von, weeches pe, en, em, Franzeisch, Bunnd, Schridh, Ghabbern dud das uf dar ploßen Walse am märfschden.
— Also ploß wächn dän Ghabbern?
— Nu trellid. Sähn Se, meine Schwiegermutter, die is Sie nämlich forchbar nereees. Kad wenn die da is, alabbere ich amee Dack: lang vier Schdunden mit aller Wuchd uf däm Tinnar rum und ischlich nichd dorei ein. Das machd Sie so en Schdendack, dah d': Schwiegermutter immer n dritdn Dack fleich wieter aoreedd.
Blafus.

Ein Lotteriegewinn

Ein alter Priester, der eine kleine Waisenanstalt im Asturien gebirge im nördlichen Spanien leitet und der bei seinen beschränkten Hilfsquellen kaum mehr in der Lage war, seine Schülernge mit Nahrung zu versorgen, entschloß sich, 100 Pejetas, die für ihn eine unermeßliche Summe darstellten, zur Erwerbung eines Zwanzigstellos in der Staatslotterie zu riskieren.

Eine Subiloff-Tragödie

In Remburg in England hat eine 55jährige Frau namens Mrs. Emma Galloway Selbstmord begangen, weil sie, nachdem sie sich einen Subiloff ausgelent hatte, totunglücklich über ihr Aussehen war und am Leben keine Freude mehr finden konnte.

Die Zahl der Brände in Bayern

Die Zahl der Brände in Bayern hat in den vergangenen Jahren, wie einer Zusammenstellung des Bayer. Statistischen Landesamtes zu entnehmen ist, stark zugenommen. Sie betrug 1926 3730, 1295 2829, 1924 4032 Gebäude. Im Jahre 1926 haben die von der Versicherungs-Kammer zu leistenden Vergütungen mit 13 950 000 RM. um mehr als das Doppelte überschritten.

Die Bevölkerungszahl Elsaß-Lothringens

Die Volkszählung für das Jahr 1926 hatte in Elsaß-Lothringen folgendes Ergebnis: Oberelsaß 490 654 Einwohner, davon 25 396 Ausländer, Unterelsaß 890 965 Einwohner, davon 25 192 Ausländer, Lothringen 633 461 Einwohner, davon 114 409 Ausländer. Die Gesamtbevölkerungszahl in Elsaß-Lothringen beträgt mithin 2 005 100 Seelen.

Berichts'nal

Der Ueberfall durch den Weihnachtsmann

Hannover, 22. Jan. Am Weihnachtsabend drang ein Arbeiter namens Kowalksi, als Weihnachtsmann verkleidet und mit vorgebundenem Revolver, in die Räume des Konjunkturvereins Loosens bei Hannover ein, ergriff die Tonkasse mit 700 Mark Inhalt und versuchte damit zu entfliehen. Es kam jedoch zu einem Handgemenge zwischen ihm und den Angelegten, bei dem der Räuber drei Schüsse abgab, ohne jedoch jemanden zu treffen.

Prozess gegen Reichsbannerleute

Stuttgart, 22. Jan. Im Herbst war es im Anblick an eine nationalsozialistische Versammlung in Goslag zu einer Schlägerei zwischen den Hakenkreuzern mit Reichsbannerleuten und einigen roten Frontkämpfern gekommen. Gegen die Reichsbannerleute wurde die Anklage auf gefährliche Körperverletzung erhoben. Die Gerichtsverhandlung brachte folgendes Urteil: Stobrer 80 Mark, Robert Bed 60 Mark, Erwin Ruch 70 Mark, Karl Zimmermann 40 Mark Geldstrafe. Freigesprochen wurden zwei Brüder Oster, Schnabel und Haukmann. Sämtliche Angeklagte waren Mitglieder des Reichsbanners bis auf Robert Bed, der ihm nicht mehr angehört, und Stobrer und Haukmann, die dem Roten Frontkämpferbund angehören.

Spiel und Sport.

Meister von Schwaben für 1927 Wilhelm Braun-Baiersbrunn mit Note 18,694

Das kleine Dorf Degenfeld auf der schwäbischen Alb hat in wenigen Tagen einen Besuch erlebt, um den es sicher von manchen Kurorten beneidet werden dürfte. Schon am Freitag zog eine große Anzahl von Schiläusern ein. Am Samstag fanden sich die letzten Teilnehmer des Langlaufes ein und am Sonntag vollends kam die große Ueberflutung durch die Sonderzugsbahnen. Jedoch am Sonntag insgesamt gut 3500 Personen anlässlich der Schwäbischen Meisterschaft in Degenfeld gewesen sein dürften. Die kleine Gemeinde hat alles aufgeboten, um dem großen Besuchersturm gewachsen zu sein.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Wiese. Durch die Derabsetzung des Wechselkurses der Reichsbank hat das Börsengeschäft wieder einen kräftigen Impuls bekommen. Man rechnet, daß die Wirtschaftskontinuität durch die Verbilligung der Zinsätze einen neuen Antriebs erhalten. Die Hausbewegung an der Börse setzte sich so weiter fort, beim 10 in einigen Spezialwerten. Das Publikum war hart am Markt und die Spekulation schritt unter diesem Eindruck zu neuen Engagements. Gegen Ende der Woche schien aber die Hausbewegung zu einem Stillstand gekommen zu sein. Die unklare innerpolitische Lage und der Gang der Entwaldungs- Verhandlungen legten der Spekulation wieder Zurückhaltung auf. Geldmarkt. Am Geldmarkt hat sich die Verbilligung weiter fortgesetzt. Tagesgeld ist in großen Positionen auszubringen kaum noch untersubringbar. Sie kam selbst am Markt nicht zum Vorschein, weil Reporiergeld trotz des größeren Bedarfs willig und zu dem ermäßigten Satz von 7 Prozent bereitgestellt war. Die Nachfrage nach Privatdiskont war weiter dringend, Angebot war kaum vorhanden. Der Ueberfluß führte dazu, daß ausländische Gelder wieder zur Einzahlung gelangten. Die weitere Entwicklung des Geldmarktes wird wesentlich durch die Mit der Beibehaltung des Prozentigen Lombardzinses in die Reichsbank die stückweise Inanspruchnahme des Lombard an den Sächsischen bekämpfen, was ihr durch die Prozentigen Spanne zwischen Lombard und Diskont auch gelingen wird. Produktmarkt. Das Geschäft auf den Getreidemärkten war etwas lebhafter und die Preise haben in allen Sorten zugenommen. Auch vom Ausland, besonders von Argentinien, werden höhere Preise gemeldet. Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist wiederum um 0,6 Prozent an 133,7 zurückgegangen. Rückläufig war die Indexziffer für Vieh und Viehprodukte. Nachgegeben haben fern die Preise für industrielle Fertigwaren, während Rohstoffe und Rohstoffe ansgesogen haben. Die leichte Preisrückbildung am Baumwollmarkt hatte für Baumwollfabrikate Preiel rauschungen zur Folge. Auch der Wollmarkt fand im Zeichen zunehmender Befestigung. Die Preise für Häute und Felle sind auf den Auktionen gestiegen. Die Nachfrage nach Leder in den Schuhfabriken ist lebhaft, während das Geschäft im Lederkleinhandel gering ist. Holzmarkt. Auf den Rundholzmärkten hat die Nachfrage bei steigender Tendenz zugenommen. Die Verkäufe sind durch den Räucher beludt.

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 21. und 22. Januar

	Geld	Spiel	Geld	Spiel
Buenos Aires (1 Pap.-Pef.)	1,739	1,743	1,739	1,743
London (1 Pfund Sterling)	20,449	20,501	20,451	20,503
Kunort (1 Dollar)	4,219	4,229	4,213	4,223
Amsterdam (100 Gulden)	168,44	168,56	168,44	168,56
Brüssel (100 Belaa)	58,585	58,725	58,60	58,74
Italien (100 Lire)	18,235	18,275	18,31	18,35
Kopenhagen (100 Kronen)	112,33	112,61	112,30	112,58
Oslo (100 Kronen)	107,44	107,70	107,42	107,68
Paris (100 Francs)	16,71	16,75	16,70	16,74
Troa (100 Francs)	12,473	12,513	12,473	12,513
Schweiz (100 Franken)	81,145	81,345	81,14	81,34
Spanien (100 Peseten)	68,04	68,22	68,23	68,41
Stockholm (100 Kronen)	112,44	112,72	112,46	112,74
Wien (100 Schilling)	59,43	59,57	59,43	59,57

Wirtschaft

Der deutsche Außenhandel im Dezember 1926. Der deutsche Außenhandel zeigt im Dezember im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuss von 27 Millionen Reichsmark gegen 123 Millionen Reichsmark im Vormonat. Das Jahr 1926 schließt somit mit einer leichten Passivität im reinen Warenverkehr, 132 Millionen Reichsmark ab. Der Einfuhrüberschuss insgesamt beträgt 711 Millionen Reichsmark. Der deutsche Außenhandel zeigt im Dezember eine leichte Erhöhung der Einfuhr und gleichzeitig eine Abmilderung des Ausfuhr. Die Zunahme der reinen Wareneinfuhr beträgt 60 Millionen Reichsmark, die Einfuhr an Lebensmitteln um 10 Millionen Reichsmark, die Einfuhr an Rohstoffen um 52 Millionen Reichsmark, die Einfuhr an Waren aus dem Ausland um 44 Millionen Reichsmark. Davon entfallen 7 Millionen Reichsmark auf Lebensmittel, 24 Millionen Reichsmark auf Rohstoffe und 13 Millionen Reichsmark auf Fertigwaren. Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt eine leichte Zunahme (um 8,4 Millionen Reichsmark), die Ausfuhr ist nahezu unverändert geblieben.

Börsen

Berliner Börse vom 22. Jan. Der Beginn der Börse vollzog sich unter dem Eindruck der Auffassung, daß nach der Erklärung der Zentrumsfraktion der Weg für eine Regierungsbildung aus den bürgerlichen Parteien geebnet sei und daraufhin reiste sich auf allen Gebieten Unternehmenslust. Besonders waren Kurswerte auf Grund der hohen Abschätzungen beachtet und gewannen bis zu 5 Prozent. Vorübergehend bewirkten Gewinnübernahmen zum Wochenabschluss Abschwüchungen, aber erneut einsetzende feste Kurse in Eisenerz, Steinkohle, Harzener, Hölz, Köln-Rennsteine, Phosphor, Kakaopollen nicht nur diese Varietäten erbebtlich, sondern wirkten auch allgemein befestigend.

Wärkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 22. Jan. Edel-Äpfel 18-30, Tafeläpfel 12-18, Spalterbirnen 20-30, Tafelbirnen 10-20, Wallnüsse 50-60, Kartoffeln 6-7, Endiviensalat 10-20, Wirsing 6-9, Filderkraut 5-8, Weißkraut 5-6, Rotkraut 6-8, Blumenkohl 30-100, Rosenkohl 10-20, bla. 0,5 Klar. 25 bis 30, Grünkohl 8-10, rote Rüben 5-8, weiße Rüben 5-8, Zwiebel 7-8, Rettiche 3-8, Sellerie 10-30, Spinat 30-40, Mangold 8-10, weiße Rüben 4-5.

Getreide

Wagold, 22. Jan. (Fruchtmärkte) Markt am 22. Januar: Verkauf: 15,94 Ztr. Weizen, Ztr. 15 M.; 5 Ztr. Gerste, Ztr. 12 Markt; 17 Ztr. Hafer, Ztr. 9-9,10 M. Handel etwas gedrückt, zurückhaltend. Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt, am Montag, dem 31. Januar 1927.

Letzte Nachrichten.

Zum Raubmord in Frankfurt a. M.

Berlin, 24. Jan. Der Juwelier Grebenau hatte sich Sonntag früh in seinen Laden begeben, um dort die Post durchzugehen. Gegen 11 Uhr wollte ihn ein Bekannter besuchen und dieser fand ihn in seinem Blute liegend, das Gesicht zur Erde gekehrt, tot vor. Der Täter, den man nicht als Gewohnheitsverbrecher ansieht, da der Tatort zahlreiche blutige Fingerabdrücke aufweist, wird wahrscheinlich, als der Ermordete zwischen 9 und 10 Uhr vormittags, das Geschäftstotal durch einen Seiteneingang betrat, hinter der Tür gestanden und ihn von dort in den Hinterkopf geschossen haben. Es hat nach den vorhandenen Spuren zwischen dem Ueberfallenen und dem Täter einen Kampf gegeben, in dem der Mörder seinem Opfer mit einem stumpfen Instrument 5 klaffende Wunden am Kopf beibrachte und ihm die Schädeldede zertrümmerte.

Mittelstandskundgebung der Wirtschaftspartei

Berlin, 23. Jan. Der Landesverband Berlin der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes veranstaltete heute im ehemaligen Herrenhause eine große Mittelstandskundgebung, an der u. a. auch der sächsische Finanzminister

Weber und der Vorsitzende des Bayerischen Bauernbundes, Eichenberger, teilnahmen.

Die britischen Truppenkonzentrationen in China

Hongkong, 23. Jan. Drei Kompagnien des indischen Punjab-Regiments gehen morgen nach Schanghai ab. Kalkutta, 23. Jan. Einer Blättermeldung zufolge hat die Regierung zwei Dampfer für Truppentransporte von Kalkutta nach China gechartert. Einem unbefestigten Gerücht zufolge wird die 20. Brigade bald in Kalkutta eingeschifft werden.

Niederlage Santschuanjungs

London, 23. Jan. „Sunday Express“ berichtet aus Schanghai, daß General Santschuanjung, der Gouverneur von Schanghai, einen Rückschlag von Tschefiang erlitten habe und sich nach Tunghu zurückgezogen habe.

Japan lehnt ein britisches Gejuch um Waffenhilfe ab

London, 23. Jan. Einer Agenturmeldung aus Tokio zufolge erklären die dortigen Blätter, daß Großbritannien die Unterstützung Japans in seinen Bemühungen, die verlorenene Stellung am Yangtsi-Fluß wieder zu gewinnen, erbeten habe, die Japaner jedoch höflich abgelehnt haben, indem sie darauf hinwiesen, daß die heutige Lage es erfordere, daß Japan den Gebrauch von Flotten- und militärischen Demonstrationen, die auf Gewaltanwendung hindeuten, zu vermeiden wünsche.

Antibritische Demonstrationen in Siangtan

London, 23. Jan. Wie Reuter aus Hankau meldet, ist es in Siangtan in der Provinz Honan zu großen antibritischen Demonstrationen gekommen. Eine Volksmenge legte das Gebäude der Asiatischen Petroleumgesellschaft, wo große Mengen Petroleum lagerten, in Brand. Wie man annimmt, brannten die Gebäude vollständig nieder.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Poul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt

Nadel-Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 4. Februar 1927, vorm. 10 1/2 Uhr im Rathaus aus Stadtwald Hajserwald, Markthalde und Enzwald:

1740 Festm. | Stämme I-VI
Abschnitte I-III.

Die schriftlichen Angebote sind, für jedes Los getrennt, in Hundersteln des Fortspreises für 1927 bis zum 4. Februar 1927, vormittags 10 1/2 Uhr an das Stadtschultheißenamt einzureichen. Eröffnung sofort. Zahlfrist: je 1/2 am 1. März, 1. April und 1. Mai 1927. Abfuhrfrist: 1. Juni 1927.

Den 24. Januar 1927.

Stadtschultheißenamt:
Pflanzmeister.

Göttlingen O.A. Wagold



Nadelstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 29. Januar 1927, vormittags 11 1/2 Uhr kommen auf dem Rathaus in Göttlingen aus dem Gemeindewald Heimen im öffentlichen Aufstreich 11 Lose Nadelstammholz mit zusammen

367,66 Festmeter

zum Verkauf und zwar:
1. Langholz: 2,74 I., 16,54 II., 82,08 III., 145,46 IV., 118,72 V., 0,68 VI.

2. Sägholz: 0,71 II., 0,75 III.
Bieghaber sind eingeladen. Bedingungen und Losverzeichnisse durch das Schultheißenamt.

Den 22. Januar 1927.

Gemeinderat.

Altensteig

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch, den 26. Januar, von mittags 1 Uhr ab gegen Barzahlung:

ca. 150 Ztr. Heu u. Dehmd

1 starken Leiterwagen

1 neuen, einspannigen Pflug

1 ca. 25 m langes Aufzugseil

sowie verschiedenes Baumannsfahrnis

Karl Bauer

Pfalzgrafenweilerstraße.

Simmersfeld

2 Ziegen



unter vier die Wahl, sowie

eine guterhaltene, starke
Wagentwinde

und bereits noch neuen,
guten, eisernen
Backofen

ca. 8 Laibe haltend, verkauft

Phil. Wurster alt.

Gestorbene.

Freudenstadt: Karl Lieb,
Privatmann, 77 Jahre.
Calw: Pius Graf, Schlosser,
74 Jahre.

Warnung!

Alle diejenigen Personen, welche unwahre Gespräche über mich erzählen, möchte ich warnen, da ich den Sachen auf den Grund gehen werde und gerichtlich verfolgen lasse

Johann Georg Schleich,
Chauffeur in Calw.

Einen 15 Monate alten,
im Herdbuch, eingetragenen

Zucht-Farren



hat zu verkaufen
Hg. Schleich jg., Ueberberg.

Hoffmanns Haushaltungsbuch

Sehr praktisch im Gebrauch
Preis M. 3.—
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.



Perflor

im Dienste mäßigster Konkurrenz, die auf die hohe Qualität von Perflor neidisch ist. Sie raunen der Hausfrau ins Ohr, das von ihnen empfohlene Waschmittel enthalte mehr im Paket als Perflor. Sie verschweigen, daß dieses Mehr in wertlosen und scharfen Füllmitteln besteht, mit denen das Paket fast zur Hälfte gefüllt ist. Im Gegensatz hierzu enthält Perflor nur reine mildeste Seife in Flockenform mit aktiver Waschkraft. Lassen Sie sich keinen Bären aufbinden von diesen Damen. Sie wissen ja selbst am besten, daß von einer qualitativ hochwertigen Ware weniger gebraucht wird, als von einer minderwertigen. Wer daher auf Qualität sieht, wer keine dünne Wäsche und keine Löcher in der Wäsche haben und dennoch schneeweiß und fleckenlos waschen will, der nimmt

Perflor, das einzige hochwertige,
das einzige milde selbsttätige Waschmittel
Perflor nur kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

Morgen Dienstag

fällt meine Sprechstunde
wegen Familienfeier aus
Dr. Richard Vogel.

Altensteig

Zu billigsten Preisen empfehle:

- | | |
|----------------|---------------|
| Karotten | Tomaten |
| Erbjen | Preiselbeeren |
| Schnittbohnen | Erdbeeren |
| Spinat | Mirabellen |
| Blumenkohl | Kirschen |
| Brechspargel | Eisfiggurken |
| Stangenspargel | |

in verschiedenen Dosen, nur Ia. Fabrikate

J. Wurster Nachf.

Altensteig

Dankagung.



Für die herzliche Teilnahme, die wir während der Krankheit unserer lieben Mutter und Großmutter

Christine Schwarz

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Der Sport-Bericht

ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

